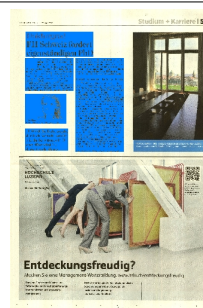


Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 36'976
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 375.6
Abo-Nr.: 375006
Seite: 51
Fläche: 24'036 mm²

Doktorgrad FH Schweiz fordert eigenständigen PhD

Mehr als 90 Prozent aller Schweizer Firmen sind kleinere und mittlere Unternehmen, sprich KMU. Diese stellen über 70 Prozent sämtlicher Arbeitsplätze. Absolventen von Schweizer Fachhochschulen (FH) mit ihrer praxisbezogenen Ausbildung als Vorbereitung auf ihre berufliche Tätigkeit sind in besagten KMU gefragte Arbeitnehmer. Sosehr FH-Diplomierte von der Wirtschaft geschätzt werden, so schwer haben sie es, wenn es nach ihrem Bachelor- und Master-Studium um das PhD geht – den Doktorsabschluss als akademischen Grad.

Master-Absolventen von Fachhochschulen bleibt der Zugang zu einer weiteren Studienstufe oftmals verwehrt. Gemäss Christian Wasserfallen, Präsident des Dachver-

bands der Absolventinnen und Absolventen aller Fachbereiche von Fachhochschulen (FH Schweiz) mit rund 44 000 Mitgliedern, soll sich dies ändern. «Für FH-Absolventen mit entsprechendem Leistungsausweis sollte es möglich sein, ein praxisnahes PhD an ihrer Fachhochschule zu erlangen.» Daher fordert FH Schweiz ein eigenständiges Doktorat an hiesigen Fachhochschulen.

Logische Konsequenz der Bologna-Reform

Heute gibt es an Fachhochschulen erst die ersten beiden Ausbildungsstufen Bachelor und Master. Das von der Bologna-Reform vorgesehene Dokorniveau fehlt. Der zukünftige nationale Hochschulraum – so will es das geplante Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) – wird aus gleichwertigen, aber andersartigen Hochschultypen mit Forschungsauftrag bestehen. Und so lässt sich für FH Schweiz ein eigenständiges PhD an Fachhochschulen aus dem Gedanken dieses Gesetzes ableiten. Christian Wasserfallen erklärt: «Wir wollen das FH-Profil mit Praxisnähe und Berufsqualifizierung auch auf die dritte Ausbildungsstufe übertragen. Das ist neu und ermöglicht, dass das wissenschaftliche Personal an Fachhochschulen das FH-Profil umsetzt und lebt. Diese FH-Nachwuchsförderung ist absolut notwendig.»

Theoretisch können heute zum Beispiel FH-Studierende der Bereiche Technik und Wirtschaft ein PhD an einer universitären Hochschule erlangen. Nicht möglich ist dies jedoch in Fächern, in denen entsprechende universitäre Studiengänge fehlen, etwa im Bereich Kunst. «Ein FH-PhD als Zusammensetzung aus fundierter Wissenschaft und Praxis wird für die Unternehmen künftig aber sehr wertvoll sein», sagt Christian Wasserfallen. Für welche Fachbereiche der Fachhochschulen und wie das betreffende PhD eingeführt wird, ist für FH Schweiz derzeit noch offen. Als nächsten Schritt wird der Dachverband seine Forderung jetzt mit dem Arbeitsmarkt, den Fachhochschulen und der Politik diskutieren.



Julia Oltmer
Leiterin Public Affairs, FH Schweiz, Zürich

«Für welche Fachbereiche der Fachhochschulen und wie das betreffende PhD eingeführt wird, ist derzeit noch offen.»

Julia Oltmer ist Leiterin Public Affairs bei FH Schweiz in Zürich.